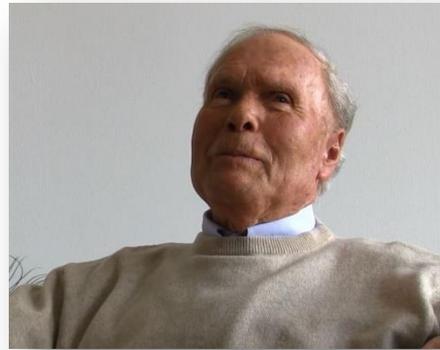


Erich Felder
Jahrgang 1928
Gründer und langjähriger Leiter der
Lindenberger Singschule,
ehemaliger Schulleiter der Hauptschule
Lindenberg



Auf die Bitte, für das Interview gepflegten Dialekt zu sprechen, antwortet Erich Felder:
Do muass i denn schwätze wian i ka, do gitts koi Abfärbung und gar nix.
Wir versuchen hier, das Gespräch so gut wie möglich lautgetreu wiederzugeben.

I bin der Erich Felder, ma kennt mi scho als Lindeberger, ma hot mit der Musik so viel z'due ghet und des isch eigetlich a guate Bekanntschaft dass ma si mit der Musik einand besser kennelernt.

Ma hätt meh froge solle ...

I sag allat hindeno, worum hot ma it früher meh gfroget, d'Eltre. Jetzt isch koi Muata meh do, koi Vattr, d'Briader sin mir au vorher gnomme wore, jetzt bisch alloi, jetzt hosch usgfroget.

I bi scho 86 Jahr und wenn i dra denk, ma hätt die Eltre früher viel meh frage solle was so wichtig gsi isch in dem Huimatstädtle. Heit kut ma druff, ma det viel meh wisse, aber jetzt kriad ma kui Antwort meh. Aber ui Geschichte vom Vattr des hob i mr bhalte und die beglitet mi allat wieder. Ma looft ja oft gnua am Rathaus vrbei, des noble Hus, und do doba isch a schena Sitzungssaal. Dr Birgamoischta us frihere Zit, i sag kuin Nama, er hat halt gmoint, in dem Sitzungssaal do muass es a bitzle hoffertig, vornehm zuagong. Und wenn denn so die Sitzungslit zemmekomme sind, do hont oi gmoint, si müssat ihre Garderob ufam Flügel ablege. Und des git as ja heut numm, dass a Musikinstrument z'Lindeberg im Sitzungssaal steht. Aber des hot na der Bürgermoischta domals glei abgwöhnt und hot gsait, uf dem Flügel do tuat ma au kuin Huat ablege. Des war a Gschichtle, des hot ma si bholte.

Wenn i sott irgedwo a Singschul aufbaue, na gang i hui, na gang i uf Lindeberg

Mit der Singschul, des hot eigetlich z'Linde agfange. Gottlob hon i des Glück ghet, dass i hier als Junglehrer in a Klasse komme bi, wo a Klavier dinna gschdonde is. Denn Klavierspiele, des hob i scho vo Kindheit a glernet, gern ghet, und des hot mir in Verbindung mit Schüeler vo Afang a so guet gfalle. I wois no, der domalige Schuelrat, der hot mi mol au bsueche welle, denn isch er plötzlich in der Tür gschtande. Und si erschte Kommentar: Do singt ma! Und des war für mi was ganz schees. Und nachher hond mir im Anschluss an die Kurzvisite a Gschpräch ghet und do kut der druff und sait: Herr Felder, wettet Sie it uf'd Singschul? I hätt ja glei an Luftschprung mache kenne. Was, uf'd Singschul? Wona? Uf Augsburg, des war domals die Albert Greiner Schul. Und do hon i natürlich mei Zustimmung so heimlich geabe und hob gsait: Ja wenn ma mi hinschickt, na mach i's. Und i bi zruckkomme, des war anno 52. Vo September bis Dezember hon i die Singschul gmacht z'Augsburg, und wo i nachher wieder z'Linde war, do hot ma gmoint, Sie kendet doch eigetlich do dunda d'Singschul irgedwie übernemma. Und do hon i a bizzle Heimweh kriad. Do denk i, Linde, des isch ganz schee, do gang i hie, wenn schee Wetter isch, aber it zum dobliebe. Und des isch tatsächle so wit ku, dass i gsait hon, wenn i sott irgedwo a Singschul aufbaue, na gang i hoi, na gang i uf Lindeberg. In mei Huimatschädtle, do wo mine Eltre sind, und do isch nachher au die nötige Sesshaftigkeit.

Mit so was Musischem ka ma a Kind gwinne

I hob halt au viel gmolt mit de Kind in dr Schual. I hob uifach gseah, d'Musik, singe, zoichne und mole, des macht Kind irgendwie froh, macht se unbeschwerter. Ma woiß oft it am Morge, wie kummet se denn zu is ri, was isch do scho vorus gange, was hot se bloget, was sinnet se noch? Und i sag, mit so was Musischem ka ma a Kind gwinne. Do hot ma so viel Interesse und Begeisterung für des Musische bei de Kind gseah.

Dia Kind hond mit'm Zängle dia Mosaiksteinle zubereitet

Denn hot ma des Schulhus (Grundschule) renoviert. Do bin i zum Ingenieur Müller gange und hob gsagt: Des wär doch eigentlich nett, wenn d'Kind a bizzle bei dem Umbau vom Schulhaus mitmache kinntet. Der war ievrstande (einverstanden) mit am Mosaik und i hob domols scho vrschiedene Mosaikarbeits – aus Papier, so 3 auf 4 Meter – in de Gäng hänge ghet. Dr Herr Müller hot gsagt: Des kinna mer woge (wagen). Die Finanze hot ma zur Verfügung gestellt und die Glasmosaikstui. Und i hob mit de Kind gschaftt, immer abwechselnd mit ar Gruppe vu dr Klass. Ibr 100 Stund hond mir an dia Säule (Treppenhaus in der Grundschule) highängt. Der domolige Flieseleger hot uns gholfe beim Aufziah auf dia Rundsäule, des war a bizzle schwer, wenn ma bisher bloß mit Papier gschaftt hot. Des war ganz reizend, wia dia Kind mit'm Zängle dia Mosaiksteinchen zubereitet hond. I war begeistert und dia Kind hond an Üsflug als Belohnung kriet.

Dia Mosaik waret jedes Mol a herzliches Willkumme in dr Schul.

Abr jetzt fallet do irgendwie Stuile ab, dass ma des it fortschreite losst. Vielleicht kennt ma mol an Hondwerker kriage, der des wiedr stabilisiert.

Der Weag uf'd Bühne nüf des isch durch zwoi Kohlekeller

I hob it des uifache Probe, des uifache Musiziere, des uifache Üftrete ghet wie ma heit hot. I war in der alte Stadthalle und der Weag uf'd Bühne nüf des isch durch zwoi Kohlekeller gange und do hob i mine Kind vor am Uftritt wie kloine Hennele üfbewahre müsse. Und do hob i s dann üs dem Zustand nüsgholt uf'd Bühne. Die war weiß Gott domals einfach gestaltet. Aber i sag allat: Des was die Kind nachat uf'd Bühne zaubert hond, des war für mi allat a kloine Versöhnung. Und wie der Löwensaal nachat der Öffentlichkeit freigebe wore is, do hon i ufghert. Do bin i z'spät dra gsi.

Herr Felder, do hond Sie in Lindeberg a Pionierarbeit gmacht!

Die Idee war, a Synthese her z'schtelle zwischen dem Volkslied im übliche Sinn und dem Volkslied in'r modernere Fassung, in modernere Arrangements, und des hot si ja nochher witerentwicklet bis in de Jugendchor. Drum hond wir später au moderne Sache gsunge neben Mozart, Mendelsohn, Schubert, do si mer zu de Musicals übergange und des macht mir heit no Spaß, wenn i dra denk. Ma hat mir zwar gsait: Herr Felder, was probieret Sie do aus mit der Singschul, und heit hob i s bestätigt. Des hond mir die im Rundfunk gseit, ob des im Bayerischen Rundfunk war, der Dr. List oder der Dr. Schneider vom Südwestfunk: Herr Felder, do hond Sie in Lindeberg a Pionierarbeit gmacht! Ma hat wirklich an Weg bschritte, wo domals so a Gratwanderung hätt si kenne. Und i hob's durchzoge.

Gigeschuel

Wian i no jünger war, hot ma gmoit, as wär guet, i det it bloß Klavier spiele und Ziehharmonika spiele; so a Gige dät au guet zu is ins Wohnzimmer passe. A Gige hond mir domols it kaufe kenne, d'Eltre hond koi Geld ghet. A Freind vom Papa, der mit ihm in Gfangeschaft war, der hot gsait: Dem Bua, dem schenk i a Gige, weil's a musikalischer Bua is. Denn bin i halt au in'd Gigeschuel gange. A gewisser Herr Haider, a junga Lehrer, a gueta Lehrer, der hot is domols in die Geigenlehre eingeführt.

Und wie's halt 1939 war, er hot in de Krieg miasse und isch umkumme. Später hob i mir denkt, jetzt probierst es doch no amol, fangsch no amol a. Und de Gigelehrer, des war a gstrenger Herr, er war domals sogar Schulleiter. In dene erste Stunde do hots so üsgsehn, do kascht was lerne bei dem. Aber i hob dann mehr Berührung mit dem Geigestock ghet als mit der Geige. Und do war natürlich bei am Bua in dem Alter die Freud am Musiziere it so groß. I hob denn au de Gigeunterricht gschwänzt und des is denn so wit gange, dass ma gsait hot: Biabile, du lernst numm gnua, denn hond d'Eltre gmoint, as isch besser, mir lond's. Du spielsch Klavier und do bisch du besser.

Im Schwäbische Raum do git es bestimmt viele guete Musikante.

Ein Höhepunkt: Chorwettbewerb Schwäbischer Volksschulen. Do bi i domals mit mine Kind uf Augsburg gfahre. Interessant, wieviel Chöre si do troffe hond und wie i zerscht a großes Herzklopfe ghet hob: Im Schwäbische Raum do git es bestimmt viele guete Musikante. Aber mine Chormitglieder hob mi derart überrascht, es war so a wunderbarer Üftritt, dass ma hat anehme kenne, an kline Pris wird ma vielleicht doch mit huinehme kenne. Aber mir sind ausgewählt wore mit zwei andere Chöre im Goldene Saal z'singe!

Herr Felder, Wihnächte ohne iser Singe, des is kui Wihnächte

Des Adventsingen, des is für mi die beseelteste, die glücklichste Zeit, weil uifach do die Musik, die Kinderstimmen, der Chor, d'Stubemusik am schönste klingt. Und i muass allat sage, es wäre kui Wihnächte, und es muinat au die im Chor. Wihnächte, des war für mi scho allat a bsondres Fescht. Als Kind scho hot ma si weiß Gott auf die Zit gfreit und wie schee war des mit de Schüeler und i hob domals in de neie Schuel doba a Klassezimmer ghet in den Wald uma. Und wenn mir unsere Vorbereitungsarbeite gmacht hond fürs Wihnachtsfest, no isch au do die Klosezit nigfalle. Und i wois no guet, wie die Kind obeds mit mir in de Musiksaal gsesse sind und de Klos is tatsächlich mit de Engele us am Wald rus uf d'Schuel zukomme. Was ma do für scheene Momente mit de Kind hot miterlebe kenne. Und in die Zit fallet au die Üssage vo die inzwische größer worene Kind: Herr Felder, Wihnächte ohne iser Singe, des isch kui Wihnächte.
